

Jahresbericht 2024

Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht 2024 der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek präsentieren zu dürfen. Mit diesem Bericht möchten wir Ihnen nicht nur einen Überblick über das vergangene Jahr bieten, sondern auch einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten und Projekte, die unsere Bibliothek geprägt haben.

In diesem Jahr möchten wir Ihnen insbesondere zwei bedeutende Persönlichkeiten vorstellen, deren

Nachlässe uns tief mit der Geschichte und der Wissenschaft verbinden: Ferdinand Tönnies und Klaus Groth. Diese herausragenden Denker und Literaten sind für uns weit mehr als nur Archivmaterial. Ihre Nachlässe stellen lebendige Zeugnisse der Wissenschaftsgeschichte und der Literatur dar und bereichern unsere Arbeit kontinuierlich. Es ist uns ein besonderes Anliegen, ihre Werke und Ideen in verschiedenen Projekten aufzuarbeiten und zugänglich zu machen.



Zusätzlich zu den Schwerpunkten auf Tönnies und Groth bieten wir Ihnen in diesem Bericht einen kursorischen Einblick in unser reichhaltiges Veranstaltungsprogramm. Dabei legen wir großen Wert darauf, ein abwechslungsreiches und inspirierendes Angebot zu schaffen, das für jeden etwas bereithält.

Ein besonders freudiges Ereignis für uns ist, dass wir im September den regulären Betrieb der Landesbibliothek wieder aufnehmen konnten. Dies markiert einen wichtigen Schritt in Richtung bibliothekarischer Normalität und ermöglicht es uns, unsere Besucherinnen und Besucher wieder vor Ort willkommen zu heißen.

Wir hoffen, dass dieser Jahresbericht Ihr Interesse weckt und Sie inspirieren wird, die Schätze und Angebote der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek Schleswig-Holstein für sich zu entdecken.

Für das Team der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek grüßen

Berit Johannsen und Martin Lätzel

Ferdinand Tönnies

Der Nachlass von Ferdinand Tönnies befindet sich seit Ende der 1960er Jahre in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek. Er umfasst inzwischen 87 Archivkartons und zählt damit zu den umfangreichsten Beständen der Landesbibliothek und ist einer der am meisten frequentierten Nachlässe in unserem Haus.

Wer war Ferdinand Tönnies? Der in Oldenswort auf der Halbinsel Eiderstedt geborene und später in Husum aufgewachsene Wissenschaftler (1855-1936) war langjähriger Privatdozent und Professor in Kiel. Er galt schon zu Lebzeiten als eine der großen Gründerfiguren des Faches Soziologie und war international gut vernetzt. Seit Gründung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie im Jahr 1909 war er Mitglied des Vorstandes und nach dem Ersten Weltkrieg ihr erster Präsident. Als wichtiger Repräsentant der deutschsprachigen Soziologie war er zudem eng mit der universitären Etablierung des Faches verbunden. Ebenso war Tönnies ein öffentlicher Intellektueller, der in verschiedenen Debatten und als Gegner des Nationalsozialismus Positionen bezog, die eng mit seinem Selbstverständnis als Soziologe verbunden waren.

Sein Nachlass umfasst rund 12.600 Objekte, darunter Dutzende Werkmanuskripte, Notizbücher, Exzerp-

thefte, Kalendarien, Kassenbücher, Statistische Sammlungen, Belletristisches, Urkunden, Fotografien und Unterlagen zu verschiedenen Korporationen wie der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur und der Deutschen Gesellschaft für Soziologie sowie umfangreiche Korrespondenzen. In der Landesbibliothek wird der Nachlass für zahlreiche Forschungsvorhaben konsultiert.

Im Frühjahr 2024 wurde ein Großteil der Fotos aus dem Nachlass von Ferdinand Tönnies im Rahmen eines internen Hackathons in digitall erfasst. Sie sind seitdem im Portal Museen Nord (www.museen-sh.de) für die Öffentlichkeit zugänglich.

Seit Ende 2021 entsteht in einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt des Kulturwissenschaftlichen Instituts



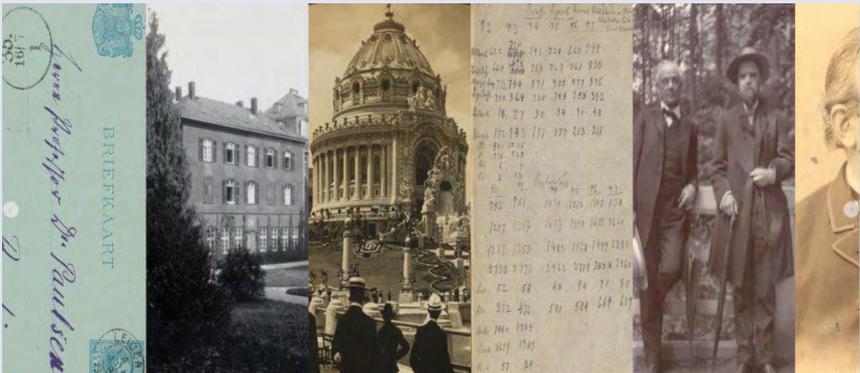
Essen (KWI), des Trier Center for Digital Humanities (TCDH) und der Landesbibliothek die Ferdinand Tönnies-Briefedition. Seit Anfang Juni steht die erste digitale Version der Briefe Ferdinand Tönnies' online zur Verfügung:



Die Online-Edition, der regelmäßig neue Briefe hinzugefügt werden, wird im Laufe der Zeit über 1.800 Briefe dieses sozialwissenschaftlichen Klassikers präsentieren. Das geschieht sowohl in Form von Faksimiles als auch in transkribierter Form mit Registern und zusätzlichen Informationen. Knapp 1.000 der Briefe, die jetzt und in Zukunft

in der Online-Edition zu sehen sein werden, stammen aus dem Tönnies-Nachlass in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek.

Im Wintersemester 2024/2025 fand an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel eine öffentliche Ringvorlesung zum Leben und Werk Tönnies' statt. Zum Thema „Der Nachlass von Ferdinand Tönnies – Ein Einblick in seine Geschichte und seine Bedeutung für die Forschung“ sprachen unsere beiden Kolleginnen Dr. Maike Manske (Leiterin der Sammlungen) und Tatjana Trautmann (Projektmitarbeiterin) am 16. Dezember 2024 und empfingen Studierende und Professoren der Christian-Albrechts-Universität zu einem gut besuchten Praxisseminar am Folgetag.

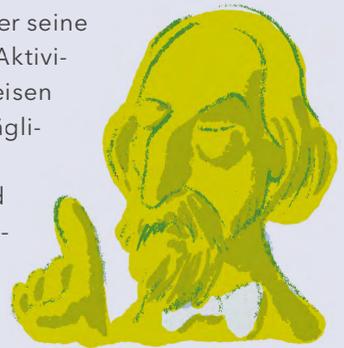


125 Jahre Todestag von Klaus Groth – Ein Blick in die Archivbox

Klaus Groth – sein Name steht untrennbar für den Quickborn und das Plattdeutsche. Doch jenseits dieses bekannten Bildes gibt es noch viel zu entdecken: Er war eine prägende Figur des Kieler Musiklebens, ein leidenschaftlicher Mathematiker und schrieb auch auf Hochdeutsch. Sein in der SHLB liegender Nachlass spiegelt diese Vielseitigkeit in beeindruckender Breite wider. 2024 jährte sich der Todestag von Klaus Groth zum 125. Mal – ein Grund, einen Blick in die Archivboxen zu werfen.

Was 1908 mit einer pragmatischen Entscheidung begann, hat sich zu einer zentralen Forschungsgrundlage für die norddeutsche Literatur- und Kulturgeschichte entwickelt. Da ein geplantes Groth-Museum in Kiel gescheitert war, wurden die von einem Komitee erworbenen Handschriften des Dichters schließlich der Provinz Schleswig-Holstein geschenkt. Die junge Landesbibliothek kristallisierte sich rasch als perfekter Bewahrungsort heraus, zumal sie schon damals als zentrale Institution für die Sammlung „Schöner Literatur Schleswig-Holsteins“ galt. Mit der Übernahme des Groth'schen Materials leitete die Bibliothek das Sammeln von Nachlässen ein – ein Meilenstein für die Etablierung eines regionalen Literaturarchivs, das noch immer eine zentrale Rolle im Land spielt.

Mit 54 Archivkästen umfasst er den deutschlandweit größten Bestand an handschriftlichen Zeugnissen Groths. Insbesondere die verschiedenen Fassungen des Quickborn mit eigenhändigen Korrekturen eröffnen faszinierende Einblicke in seine Arbeitsweise. In über 6.000 Briefen offenbart sich sein weitreichendes Beziehungsnetz zu Theodor Storm, Emanuel Geibel, Otto Jahn und Johannes Brahms. Letzterer vertonte mehrere seiner Gedichte. Tagebücher und Lebenserinnerungen geben Aufschluss über seine universitären Aktivitäten, seine Reisen und seine alltäglichen Sorgen. Zeugnisse und Diplome dokumentieren seinen akademischen



Werdegang, während zahlreiche Ehrungen - von der Dietschen Bewegung in Belgien bis zur Ernennung zum Ehrenmitglied des „Plattdeutschen Vereen von Chicago“ - seine überregionale Bedeutung belegen. Von Groths breiten Interessen zeugt auch die in der SHLB liegende Privatbibliothek von Klaus Groth. Die 2.500 Bände wurden 2017 mit Unterstützung von Bundesmitteln massenentsäuert und gereinigt, sodass ihre Nutzung nun wieder möglich ist.

Anlässlich des 125. Todestages von Klaus Groth, des 75. Jubiläums der Klaus-Groth-Gesellschaft und des 110. Geburtstags des Klaus-Groth-Museums wurde ein Comic-Projekt ins Leben gerufen, um Groths Werk in einem modernen Kontext neu zu interpretieren. Die grafische Erzählung hat das PureFruit / Comic Center Kiel entwickelt. Der Groth-Comic bietet einen frischen Blick auf den Dichter. Die SHLB hat den Comic mit Dokumenten aus dem Nachlass unterstützt.

Der Nachlass ist komplett im Verbundinformationssystem für Nachlässe und Autographen, Kalliope,



katalogisiert. Außerdem präsentiert die SHLB in ihrer Digitalen Bibliothek ausgewählte Werke von Groth mit hochauflösenden Digitalisaten zum Download, informativen Metadaten und weiterführenden Links.

Zum Nachlassverzeichnis:



Kultur.Campus.Digital

Am 30. Mai 2024 wurde der den Beginn des Kultur.Campus.Digital gegründet. Mit dem Kultur.Campus.Digital führen wir die schleswig-holsteinische Kulturlandschaft künftig nachhaltig und digital in die Zukunft. Durch die neu entstandene starke Partnerschaft aus Schleswig-Holsteinischer Landesbibliothek, dem Nordkolleg Rendsburg und dem Dataport Kultur.Kompetenzzentrum vereint der Kultur.Campus.Digital drei führende Kulturakteure, um diesen Weg zu gestalten.

Der Kultur.Campus.Digital (auch kurz KCD) ist ein lebendiges Forum für Diskussion, Vernetzung, Austausch und Information rund um das Thema „Digitalisierung und Nachhaltigkeit“ in der Kultur. Durch seine zentrale Lage im Herzen Schleswig-Holsteins (Rendsburg) schafft er einen inspirierenden Ort, um gemeinsam mit den Kulturschaffenden des Landes die Entwicklung digitaler Ökosysteme zu unterstützen. Der Zusammenschluss dieser drei starken Kulturakteure schafft vielfältige Möglichkeiten, die sich auch in unserem breit gefächerten Angebot widerspiegeln:

Der Kultur.Campus.Digital ist die richtige Anlaufstelle, wenn es um digitale Themen wie Virtual und Augmented Reality Anwendungen geht und darum, welches Potenzial

kulturelle Themen in der digitalen Welt entfalten können.

Bei uns erhalten Sie exklusive Einblicke in innovative Projektideen wie beispielsweise den Klimabilanzrechner, ein Projekt, von dem die gesamte schleswig-holsteinische Kulturszene nachhaltig profitieren kann.

Auf dem Kultur.Campus.Digital vermitteln wir außerdem, wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb in Einklang gebracht werden.

Freuen Sie sich schon jetzt auf unser weiteres Programm und abonnieren Sie unseren Newsletter, um nichts mehr zu verpassen!

Gemeinsam gestalten wir auch im nächsten Jahr die Zukunft der Kultur digital und nachhaltig.



Tagung „KZ-Gedenkstätte und Erinnerungsorte im digitalen Raum - Perspektiven und Ansätze“

Gemeinsam mit den schleswig-holsteinischen Gedenkstätten haben wir am 16. Oktober 2024 eine Tagung zu digitalen Strategien für Erinnerungsorte ausgerichtet. Ver-

treterinnen und Vertreter aus Schleswig-Holstein und Hamburg nahmen an der Tagung teil, um über die Notwendigkeit der Digitalisierung zu diskutieren. Der digitale Kulturwandel macht sich zweifellos auch in den Gedenkstätten und Erinnerungsorten bemerkbar. Dabei bedeutet die digitale Transformation mehr als nur eine technische Infrastruktur, es geht darum, wie Wissen künftig vermittelt und Erinnerungen gestaltet werden sollen.

In diesem Spannungsfeld aus unaufhaltsamem Wandel und dem historisch-pädagogischen Auftrag von Gedenkstätten wurde auf der Tagung die damit verbundenen Herausforderungen und Chancen diskutiert sowie unterschiedliche Perspektiven beleuchtet.

In diesem Kontext stellte die Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten (BGSH) und die Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein (LAGSH) ihr Projekt zur Entwicklung einer digital-analogen-Strategie für die von ihnen vertretenen Organisationen vor. Ziel des Projekts ist es, die eigenen digitalen Potenziale und deren aktuelle Nutzung zu identifizieren und diese auch für die Unterstützung von Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-

Holstein nutzbar zu machen. Die Entwicklung dieser Strategie wird vom Dataport Kultur.Kompetenzentrum begleitet und durch die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek aus dem Förderprogramm unterstützt.

Dank unserer mehrjährigen Erfahrungswerte aus der Umsetzung des digitalen Masterplan Kultur konnten wir die Gedenkstätten an diesem arbeitsintensiven Tagungstag gut begleiten und beratend an der Seite stehen.

KI & Kultur - Best Practices und Learnings

Das Thema Künstliche Intelligenz (KI) ist allgegenwärtig – auch im Kulturbereich. Man liest darüber in zahlreichen Publikationen und hört es in Podcasts. Doch wie sieht es in der Praxis in Schleswig-Holstein und Hamburg aus? Es ist Zeit, „Butter bei die Fische“ zu geben.

Am 18. November 2024 begrüßten wir 25 Teilnehmende aus Schleswig-Holstein, Hamburg und Dänemark zur Veranstaltung „KI & Kultur - Best Practices und Learnings“. Am Vormittag präsentierten Nina Maria Reichel und Linnéa Bergsträsser (beide Museumsberg Flensburg), Tanja Timmler (ehemals FH Kiel), Michael Merkel (Archäologisches Museum Hamburg-Harburg) und Sören Af-

feldt (Hansemuseum Lübeck) ihre aktuellen KI-Projekte. Sie gewährten spannende Einblicke in den Einsatz von KI als Werkzeug in Museen. Die vorgestellten Projekte umfassten Themen wie digitales Sammlungsmanagement, die Verschlagwortung historischer Fotos und eine Use-Case-basierte Untersuchung des KI-Einsatzes in Museen.

Die Gespräche aus den Kaffeepausen und dem gemeinsamen Mittagessen setzten sich auch am Nachmittag fort. Dabei wurden die am Vormittag aufgetauchten Fragen in kleiner Runde intensiv diskutiert.

Ziel der Veranstaltung war es, anhand praktischer Beispiele die Möglichkeiten und Herausforderungen von KI im Kulturbereich aufzuzeigen. Gleichzeitig wollten wir Raum bieten, um Ideen auszutauschen und mögliche Kooperationen anzustoßen – erste Erfolgsmeldungen konnten bereits verzeichnet werden.

Aufgrund der positiven Resonanz der Teilnehmenden freuen wir uns, das Format im Jahr 2025 fortzuführen. In der Abschlussdiskussion wurde der Wunsch nach einem spezifischen Fokus geäußert, dem wir gerne nachkommen: Im November 2025 werden wir uns dem Thema „Museumspädagogik und KI – Best Practices und Learnings“ widmen.

„KultDig“Lunch - Der SHLB-Webcast

Zu Beginn des Jahres stellte sich die Frage, wie Kulturinstitutionen in Schleswig-Holstein regelmäßig zu Themen wie Datenmanagement und Digitalisierung im Kulturbereich zusammengebracht werden können – und das ohne lange Anfahrtswege. Schnell war die Lösung in Form eines Webcast gefunden. Dabei handelt es sich jedoch nicht um ein klassisches, live gestreamtes Format, sondern um eine leicht abgewandelte Variante: Zunächst wird ein kurzer Vortrag gehalten, dem sich eine Fragerunde mit dem Publikum anschließt.

Im April ging dann der erste „KultDig“-Lunch – der SHLB-Webcast – online. „KultDig“ steht dabei für „Kultur Digital“. Seitdem wird einmal im Monat, jeweils an einem Montag, ein Webcast zu wechselnden Themen wie Datenmanagement, offene Kulturdaten, Rechte und Lizenzen oder Künstliche Intelligenz veranstaltet. In entspannter Atmosphäre, mit Kaffee, Tee oder dem eigenen Lunch – schließlich findet das Format zur Mittagszeit (12-13 Uhr) statt – kann jede und jeder Interessierte am jeweiligen Thema teilnehmen.

Wir freuen uns sehr, dass der „KultDig“-Lunch nicht nur regelmäßig Teilnehmende aus verschiedenen Interessensgruppen anzieht, son-

dern auch immer wieder neue Gesichter begrüßen kann. Der SHLB-Webcast wird auch 2025 mit vielen weiteren spannenden Themen fortgesetzt.

Leben zwischen Welten: Wie wir digital und analog in Einklang bringen

Am 12. September 2024 hatte die Landesbibliothek Prof. Dr. Heribert Prantl von der Süddeutschen Zeitung zu Gast.

In einer Kooperationsveranstaltung mit dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Schleswig-Holstein sprach der bekannte Autor in der Stadtbücherei Kiel über analoge Freiräume in einer digitalen Gesellschaft.

Was sind die Herausforderungen eines analogen Lebens im Digitalzeitalter? Die digitale Transformation lässt sich nicht mehr zurückdrehen.

Für Teile der Gesellschaft entsteht dadurch ein zunehmender Digitalzwang und eine neue Form der Ausgrenzung. Und das, obwohl digitale Anwendungen gleichermaßen zu mehr Teilhabe beitragen. Heribert Prantl fragte nach der Fürsorge in unserer Gesellschaft: Obwohl Barrierefreiheit und Inklusion aktuell präsenter denn je sind,

wird die digitale Exklusion einer Offline-Minderheit oft von der Mehrheit akzeptiert. Digitale Barrierefreiheit sollte ein Menschenrecht sein, so Prantl. Sein Fazit war, dass insbesondere Bibliotheken in der postdigitalen Gesellschaft in der Vermittlung von Wissen und als Treffpunkt eine zukunftsweisende Rolle spielen.



Herausgeber:

Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek
Wall 47/51, 24103 Kiel
E-Mail: digital@shlb.landsh.de

Text: SHLB

Fotos: SHLB und Volker Sponholz

Layout: Stamp Media GmbH, Agentur für Kommunikation & Design, Ringstraße 19, 24114 Kiel, www.stamp-media.de

April 2025

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber.

Die Landesregierung im Internet: www.schleswig-holstein.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf diese Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden